

* **Der Arbeitsplatz im
Kontext psychischer
Erkrankungen**

**Ministerium für Arbeit,
Gleichstellung und Soziales**

- * Worum geht es bei den psychischen Auswirkungen von Arbeit?
- * Welche Konzepte entwickelt das Sozialministerium?
 - * „Landesaktionsplan zur Gesundheitsförderung und Prävention“
 - * „Plan zur Weiterentwicklung eines integrativen Hilfesystems für psychisch kranke Menschen in Mecklenburg-Vorpommern“
 - * „Integra“

* Inhalt

Veränderungen der Arbeits- bzw. Lebensprozesse

```
graph TD; A[Veränderungen der Arbeits- bzw. Lebensprozesse] --> B[Höhere Anforderungen an die zeitliche und örtliche Flexibilität]; A --> C(weniger körperlich anstrengend, weniger Unfälle); A --> D(beschleunigter, streng getakteter Alltag); A --> E(Veränderte Familienstrukturen); E --> F[- Gilt für das Arbeitsleben als auch für das private Leben];
```

Höhere Anforderungen an die zeitliche und örtliche Flexibilität

weniger körperlich anstrengend, weniger Unfälle

Veränderte Familienstrukturen

beschleunigter, streng getakteter Alltag

- Gilt für das Arbeitsleben als auch für das private Leben

BKK Gesundheitsreport

2003: Anteil der beschäftigten Mitglieder an den Krankentagen beträgt 7,3 %, während dieser Anteil bei den **Arbeitslosen** mit 15,3 % doppelt so hoch liegt



In den weiteren Reporten von 2005 bis 2010 bestätigt

DAK Gesundheitsreport

2005: Steigerung der Zahl der psychischen Erkrankungen von 1997 bis 2004 bundesweit um **70 %**



2011: Fehltage aufgrund psychischer Erkrankungen haben im Jahr 2010 um weitere 1,3 Prozentpunkte zugenommen

In MV leicht unter dem Bundesdurchschnitt

*** Entwicklung der Zahl der psychischen Erkrankungen**

* Der Beitrag der **medizinisch-kurativen** Versorgung zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation (seit dem 19. Jahrh.) wird auf 10 - 40% geschätzt

* 60 - 90% sind auf Verbesserungen der **Lebensbedingungen** bzw. -stile zurückzuführen

* Potentiale der Gesundheitsförderung und Prävention bisher bei Weitem nicht ausgeschöpft

* Einfluss auf die Entwicklung
des Krankenstandes:
Gutachten des
Sachverständigenrates 2005

Belastungsoptimierung

(Arbeitsumgebung- und -organisation, Qualität der Zusammenarbeit, individuelle Bewertung erzielter Anerkennung)

Ressourcen stärken

- psychische Gesundheit (Qualifikationen, Gesundheitskompetenzen, Selbstwertgefühl), -
- soziale Ressourcen (soziale Unterstützung unter Beschäftigten und zwischen Beschäftigten und Führungskräften) sowie
- organisationale Ressourcen (hoher Handlungsspielraum, hohe Qualität mitarbeiterorientierter Führung)

Maßnahmen für psychisch kranke Menschen müssen im betrieblichen Alltag, in der Versorgung und Wiedereingliederung sowie bei dem Finden eines neuen Arbeitsplatzes unterstützen



Landesaktionsplan zur Gesundheitsförderung und Prävention



Plan zur Weiterentwicklung eines integrativen
Hilfesystems für psychisch kranke Menschen in
Mecklenburg-Vorpommern



Leitfaden zur Kooperation zur Kooperation der Kinder- und
Jugendhilfe mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Landesaktionsplan zur
Gesundheitsförderung und
Prävention

Bildung einer
interministeriellen AG

Akteure
→
Partner

- Landkreis- und Städtetag
- LAGuS
- Universitäten Rostock und Greifswald
- Hochschule Neubrandenburg
- Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
- LAKOST (Koord. Suchtvorbeugung)
- Krankenkassen
- Unfallkasse
- Rentenversicherung
- Ärzte-, Apotheker- und
Zahnärztekammer
- KV, KGMV
- Liga der Wohlfahrtsverbände
- Landessportbund

* **Gesundheitsförderung kann
nur gelingen, wenn alle
Lebensbereiche einbezogen
werden**

* Handlungsschwerpunkte des Landespräventionsplanes

Einige Schwerpunkte:

- „Runder Tisch zur betrieblichen Gesundheitsförderung“
- Informationskampagne zur betrieblichen Gesundheitsförderung
- Rahmenkonzept für ein Gesundheitsmanagement in der Landesregierung (im Sinne der Vorbildwirkung)
- verstärkte Einbeziehung gesundheitsbezogener Inhalte in Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitslose

* Arbeitslose Menschen

Projekt Integra - Integrationsnetz Gesundheit und Arbeit, richtet sich an langzeitarbeitslose Frauen und Männer mit gesundheitlichen und psychosozialen Einschränkungen.

Ausgangspunkt:

Arbeitslose und insbesondere Langzeitarbeitslose haben im Durchschnitt einen deutlich schlechteren Gesundheitszustand sowie deutlich höhere gesundheitliche Belastungen und weniger gesundheitliche Ressourcen als Erwerbstätige.

Ziel:

Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe und des Zugangs zum Arbeitsmarkt sowie die Verbesserung des Gesundheitszustands

Weitere
unterstützende
medizinische und
psychosoziale Hilfen

Berufliche Trainingszentren

Integrationsunternehmen

RPK

Zuverdienstbetriebe

Berufsförderung- und
Bildungswerke

**Teilhabe am
Arbeitsleben**

Integrationsdienste

Förderlehrgänge

Virtuelle Werkstätten für
behinderte Menschen

Tagesstätten

Hartz IV

Werkstätten für
behinderte Menschen

Arbeitstrainingsplätze

* Unterstützung von psychisch
kranken Menschen

- * Einen Schwerpunkt bildet die Hilfeplanung für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und einem komplexen Hilfebedarf und hierbei die Hilfen zur Arbeit.
- * Einbeziehung aller Akteure:
Schon in der Erarbeitung des Planes wurde darauf hingearbeitet, Schnittstellen im Hilfesystem und zwischen den Kostenträgern zu überbrücken.

* Plan zur Weiterentwicklung eines integrativen Hilfesystems für psychisch kranke Menschen in Mecklenburg-Vorpommern

* Kooperation der Suchthilfe mit der Kommune und den Jobcentern



In Schwerin wird eine verbindliche
Kooperationsvereinbarung abgeschlossen,
die als Muster für alle Regionen gelten
soll.

Früheres Projekt für Menschen mit
anderen psychischen Erkrankungen: TAB



* Ich wünsche uns allen
interessante Anregungen zu
Weiterentwicklungsmöglichkeiten
in diesem sehr komplexen
Feld!